

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses  
Jugendhilfeplanung am 08.12.2015**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal  
Marktplatz 2  
06100 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:08 Uhr bis 17:03Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

### **Anwesend waren:**

Herr Uwe Kramer

Frau Kerstin Köferstein  
Frau Petra Tomczyk-Radji  
Frau Ute Haupt  
Herr Klaus Hopfgarten  
Herr Dennis Helmich  
Frau Dr. Regina Schöps

Ausschussvorsitzender  
Vertreter der freien Träger  
Vertreterin der freien Träger  
CDU/FDP –Fraktion Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES  
FORUM

### **Verwaltung**

Herr Christian Deckert  
Frau Beate Erfurth  
Frau Uta Rylke

Jugendhilfeplaner  
Kita-Planerin  
Protokollführerin

### **Entschuldigt fehlten:**

Frau Heike Wießner  
Frau Sylvia Plättner  
Frau Katharina Brederlow

CDU/FDP Fraktion Halle (Saale)  
Vertreterin der freien Träger  
Fachbereichsleiterin FB Bildung

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Herr Kramer** eröffnete die öffentliche Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Kramer** fragte, ob es zur vorliegenden Tagesordnung Änderungswünsche gibt. Da dies nicht der Fall war, bat er um Abstimmung zur Tagesordnung.

### **Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

Die Tagesordnung wurde festgestellt.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 18.11.2015
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
7. Mitteilungen
  - 7.1. Bericht AG 78 Kindertageseinrichtungen (Kita)
  - 7.2. Bericht AG 78 Hilfen zur Erziehung (HzE)
  - 7.3. Themenspeicher I. Halbjahr 2016
  - 7.4. Situation Flüchtlinge
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 18.11.2015**

---

Der Niederschrift vom 18.11.15 wurde ohne Änderungen zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

**zu 4 Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 5 Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Mitgliedern des Unterausschusses Jugendhilfeplanung vor.

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Fraktionen und Mitgliedern

## **zu 7 Mitteilungen**

---

### **zu 7.1 Bericht AG 78 Kindertageseinrichtungen (Kita)**

---

**Frau Erfurth** gab einen kurzen Bericht zum Stand der AG 78 Kindertageseinrichtungen (Kita).

Sie teilte mit, dass die AG 78 Kita ein Zusammenschluss von freien Kitaträgern ist, dem EB Kita und aus Mitarbeitern der Verwaltung besteht.

Die Treffen finden ca. vierteljährlich statt. Dieses Jahr traf sich die Arbeitsgemeinschaft im März, im Juni und im September, um Fachthemen und aktuelle Themen zu bearbeiten.

In allen Sitzungen der AG 78 Kita wurden 2015 die Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltverhandlungen (LQE-Verhandlungen) thematisiert. Ergebnis ist u.a. eine Einigung auf Standards, die für alle Träger gelten sollen. Im September gab es die Vereinbarung in der AG 78 (Kita), dass drei Arbeitsgruppen gegründet wurden, die sich mit den prägnantesten Themen beschäftigen werden. Das sind die:

1. Arbeitsgruppe pädagogische Konzepte und Inklusion
2. Arbeitsgruppe räumliche und personelle Struktur
3. Arbeitsgruppe Beschwerde- und Qualitätsmanagement

Diese drei Arbeitsgruppen arbeiten seit Oktober 2015. Die Arbeitsergebnisse werden im März 2016 erwartet. Diese sollen handlungsleitend für die LQE-Verhandlungen in den Jahren 2016 ff. sein.

Ein weiteres wichtiges Thema, das in der AG 78 Kita behandelt wurde, war die Medikamentengabe in Kitas und Horten. Dieses Fachthema spielt in den Einrichtungen eine Rolle, da es Unsicherheiten von Seiten der ErzieherInnen, der Eltern und der Geschäftsführungen der Träger gibt, inwieweit ErzieherInnen berechtigt sind oder gezwungen werden können, den Kindern Medikamente in den Kitas und Horten zu verabreichen. Dazu wurde die Amtsärztin eingeladen, welche dazu einen Input gegeben hat. Es gab eine Diskussion und Erfahrungsaustausch. Das Land Sachsen-Anhalt hat dazu mittlerweile eine Richtlinie erlassen, die für alle Einrichtungen im Land Sachsen-Anhalt zum Verfahren der Medikamentengabe maßgeblich ist.

Ein weiteres Thema war das Inklusionsgesetz. Dies wurde diskutiert, ob dies ein Teilbereich des pädagogischen Konzeptes von Einrichtungen oder ein extra Konzept werden soll. Hier soll mit allen Trägern ein gemeinsamer Leitfaden entwickelt werden, welcher die nicht vorhandenen gesetzlichen Vorgaben, kompensieren soll. Damit beschäftigt sich jetzt die eine benannte Arbeitsgruppe.

Die nächste AG 78 Kita ist für den Januar 2016 vorgesehen. Dort soll als Fachthema die Schul- und Hortentwicklungsplanung besprochen werden. Hier gibt es seit zwei Jahren gemeinsame Entwicklungen und Planungen des Schulentwicklungsplaners und Kita/Hort-Planers. Diese Planung wird immer fortgeschrieben. Durch die erhöhten Schülerzahlen gibt es hier auch neue Entwicklungen.

**Herr Kramer** dankte für die Ausführungen.

**Herr Kramer** fragte, inwieweit in der AG 78 Kita über Kita-Standorte mit besonderen Förderbedarfen diskutiert worden ist.

**Frau Erfurth** antwortete, dass für die Horte bereits eine Regelung gefunden worden ist. Es wurde eine Richtlinie entwickelt, die es den Trägern ermöglicht, mehr finanzielle Mittel und Personalstellen für Kinder mit besonderen Förderbedarfen zu beantragen. Im Kita-Bereich haben die Träger gemeldet, dass es da ähnliche Forderungen, Bedarfe und Wünsche gibt. Dies wird u.a. im Rahmen der „Arbeitsgruppe räumliche und personelle Strukturen“ erarbeitet.

**Frau Dr. Schöps** fragte, wie die Leistungen, die nach der LB I erbracht wurden, jetzt finanziert werden, wenn hierzu erstmal diskutiert werden soll und die LQE-Verhandlungen noch laufen. Gab es Probleme bei den Trägern dazu?

**Frau Erfurth** antwortete, dass es in der AG 78 (Kita) kein Thema war, wie die LB I kompensiert werden kann. Generelles Thema ist, dass die Personalausstattung zu gering ist und dass für Kinder mit besonderen Förderbedarfen und für Kinder in besonderen Stadtteilen oder für Kinder mit Migrationshintergrund ein höherer Bedarf an Personal von seiten der Einrichtungen festgestellt wird. Dieser Bedarf ist schon immer von den Trägern, unabhängig von der LB I, geäußert worden.

**Frau Dr. Schöps** fragte, wie die Finanzierung im Jahr 2016 realisiert werden soll.

**Frau Erfurth** erwiderte, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppe räumliche und personelle Strukturen abgewartet werden müssen.

**Frau Dr. Schöps** machte deutlich, dass es im Jahr 2016 dazu ja bereits eine Absicherung geben müsste.

**Frau Haupt** sprach an, dass es zu den LQE-Verhandlungen noch einen Antrag im Stadtrat gibt. Wie ist der Stand hierzu? Außerdem fragte sie, ob sich der Arbeitskreis bereits mit

Differenzierung in Gebührenerhöhungen in Kitas beschäftigt, da diese Thematik bereits wieder in den Medien ist?

**Frau Erfurth** antwortete, dass es – falls eine Gebührenerhöhung kommen sollte - keine Arbeitsgruppe gibt. Dazu ist ihr nichts weiter bekannt.

**Herr Kramer** ging auf die Anfrage auf die Frage zu den LQE-Verhandlungen ein. Dies wäre ein Thema für den Jugendhilfeausschuss und nicht für den Unterausschuss Jugendhilfeplanung. Hier befinden wir uns im Planungsbereich.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## zu 7.2 Bericht AG 78 Hilfen zur Erziehung (HzE)

---

**Herr Deckert** informierte anhand einer Präsentation zur AG 78 Hilfen zur Erziehung (HzE).

*Diese Unterlagen wurden in Session hinterlegt.*

**Herr Deckert** informierte über die Fachthemen, die in der AG 78 HzE behandelt werden. Ergebnisse werden zum gegebenen Zeitpunkt im Jugendhilfeausschuss präsentiert werden.

Er ging kurz auf die einzelnen Teilbereiche ein (siehe Präsentation).

**Frau Haupt** fragte, wie oft sich die AG 78 HzE trifft.

**Herr Deckert** antwortete, dass die Treffen regelmäßig in größeren Abständen stattfinden. Der Arbeitskreis besteht aus ca. 50 Personen, so dass dieser in verschiedene Untergruppen aufgeteilt worden ist. Im Arbeitskreis sind Vertreter der Träger und der Verwaltung. Es wurde eine Steuerungsgruppe installiert, die Themen vorbespricht und vorbereitet. In dieser Steuerungsgruppe sind von der Verwaltung Frau Heder, Frau Thiel und er und dann gibt es noch 3 Vertreter von den freien Trägern. Wenn die Ergebnisse aus den Untergruppen vorliegen, wird die AG 78 HzE zusammentreffen und diese Ergebnisse vorgestellt werden.

**Frau Tomczyk-Radji** fragte, ob diese Planung finanziell untersetzt ist.

**Herr Deckert** antwortete, dass sich die AG 78 HzE mit Fachthemen beschäftigt. Dies ist gesetzlich geregelt, dass die freien Träger beteiligt werden. Dort wird diskutiert, was für ein Bedarf ist und Maßnahmen abgestimmt. In der AG 78 HzE geht es ausschließlich nur um fachliche Dinge.

**Frau Tomczyk-Radji** fragte, ob es Vergleiche mit anderen Städten zu den HzE-Zahlen gibt. Die Stadt Halle (Saale) hat hohe Zahlen in dem HzE-Bereich.

**Herr Deckert** sprach an, dass der Benchmarkingbericht HzE hier aussagefähig ist. Der Konsensbericht aus dem Jahr 2013 wurde vor einigen Monaten im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Hier ist die Vergleichsmöglichkeit von neun Städten aus der Bundesrepublik Deutschland enthalten, die sich einem Benchmarking im Bereich HzE unterwerfen und dort mitarbeiten. Der Bericht aus dem Jahr 2014 ist fertig, so dass dieser nach Freigabe sicher wieder vorgestellt wird. Der Bericht beschäftigt sich mit den Entwicklungen und den Rahmenbedingungen im Bereich Hilfen zur Erziehung.

**Frau Tomczyk-Radji** fragte, welche Instrumente da sind, um die Fallzahlen zu senken.

**Herr Deckert** erwiderte, dass hier die Frage ist, ob es realistisch ist, von hohen Zahlen runter zu kommen. Die Hilfen zur Erziehung sind ein Instrument zur Deckung eines vorhandenen Bedarfs. Sobald ein Bedarf da ist, müssen die vorhandenen Hilfen befriedigt werden.

**Herr Kramer verwies darauf, dass dieser Bereich seit Jahren alle beschäftigt. Es gab verschiedene** Denksätze. Sind HzE-Zahlen steuerbar? Es gab Denksätze über die Zahlen, über Prävention, über spezielle Ausrichtungen von HzE-Leistungen etc.

Benchmarking sagt eine ganze Menge zu der Situation aus. Im Bereich der verschiedenen Zielvorgaben sind die Wirkungen nicht erzielt worden, wie man sich diese vorstellte usw.

Aus seiner Erfahrung im sozialen Bereich kann festgestellt werden, dass es Ausgangssituationen gibt, die so sind wie sie sind.

**Herr Deckert** sprach an, dass bundesweit die HzE-Fallzahlen insgesamt steigen. Die Kosten pro Fall sind in der Stadt Halle (Saale) pro Fall durch eine konsequente Fallsteuerung gesunken.

**Frau Dr. Schöps** fragte zur Bezeichnung der AG 78 an.

**Herr Deckert** antwortete, dass sich die Benennung aus dem Gesetz § 78 SGB VIII ergibt. Die Bezeichnungen AG oder Qualitätszirkel stellen das gleiche dar. Es wurde nur die Bezeichnung unterschiedlich gewählt, um den Unterschied der Fachebene deutlich zu machen.

**Herr Kramer** ergänzte, dass der § 78 SGB VIII beschreibt, was unter einer Arbeitsgruppe zu verstehen ist, dass diese zu bilden und ein Teil der Jugendhilfeplanung ist. Der Jugendhilfeausschuss ist Auftraggeber für die AG 78, weil es da um fachliche Dinge geht, die in den Planungsprozess mit einfließen. Es gibt zwei Strukturmerkmale; das eine ist die Region in den Sozialräumen, das andere sind die fachlichen Säulen wie HzE, Kita, § 11, § 13, Schule etc.

**Frau Dr. Schöps** merkte an, dass eine gezieltere Prävention im Bereich HzE erfolgen müsste.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

### **zu 7.3 Themenspeicher I. Halbjahr 2016**

---

**Herr Deckert** stellte Vorschläge der Verwaltung zum Themenspeicher I. Halbjahr 2016 vor. Der Themenspeicher wurde durch die Mitglieder des UA Jugendhilfeplanung noch ergänzt.

*Anmerkung: Der Themenspeicher wurde im Anschluss der Sitzung in Session hinterlegt.*

#### zu 7.4 Situation Flüchtlinge

---

**Herr Deckert** sprach an, dass zum jetzigen Zeitpunkt 71 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Stadt Halle (Saale) sind.

**Frau Haupt** fragte zum Stand Clearingstelle an.

**Herr Deckert** erwiderte, dass dies Frau Brederlow im Jugendhilfeausschuss mitteilen wird.

#### zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

##### zu 8 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Frau Dr. schöps

**Herr Deckert** beantwortete die von Frau Dr. Schöps in der vorletzten Sitzung gestellten mündlichen Anfrage zu den Fachstandards.

Die Fachstandards wurden erst im Februar 2015 beschlossen. Diese haben noch keinen Bezug auf die jetzige Fördermittelperiode. Diese werden erstmals ab dem Jahr 2016 gültig, da die Aussagen dazu erst dann getroffen werden können. Also wenn es die Bescheide auf Grund dieser Fachstandards gibt.

Es gab ein Treffen mit der AG 78 Jugendarbeit und dort wurde schon darauf hingewiesen, dass die Träger schon einen Blick auf Öffnungszeiten, Öffnungstage haben sollen.

##### zu 8 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Helmich zu einer rechtlichen Wertung

**Herr Helmich** fragte in Bezug auf die vergangene Sitzung an, ob es zur Thematik Förderung nach der Leistungsbeschreibung I eine rechtliche Wertung gibt. Es wurde damals vorgeschlagen, dass die Verwaltung bis zum nächsten Jugendhilfeausschuss dies vorlegt.

**Herr Deckert** erwiderte, dass dies eine Anregung war. Es wurde dazu nichts beschlossen. Demzufolge gab es keine Anfragen an den Fachbereich Recht durch die Verwaltung.

**Herr Kramer** wies darauf hin, dass in der Niederschrift aus der letzten Sitzung steht, dass die Fraktionen gebeten wurden, eine entsprechende Rechtsauffassung zu erwirken. Er bat darum, dass dies noch erfolgt.

**zu 9      Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

**Herr Kramer** beendete die öffentliche Sitzung und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

---

Uwe Kramer  
Ausschussvorsitzender

---

Uta Rylke  
Protokollführerin